

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Lampertus Gedicke an August Hermann Francke.

Gedicke, Lambert

Berlin, 01.03.1714

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 42 : 36

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-263175

34
36

Hochwürdigem Leycester
Hochwürdigem Herrn Professor
in Christo sehr geliebter Vater und Gvater,

Ihr den mir vertheilt, gutes Recht dankbar, und
und werde mich die Gnade Gottes dankbar
einfaltig folgen, und mir die apostolische
Briefe zur täglichen meditation fleißig laß,
unbefallen seyn. Ich die controversien betrifft,
so will mich noch sehr gut befunden, einige
mehrerer Zeit darauf wenden, und mich da
vorne, so viel die Kraft gegenwärtiger Zeit in
sich selbst erfordert, und dazu Gelegenheit habe,
mich zu üben. Gott laß mir alles in dem
seyn. by den apostolischen Briefen nach sonst
nicht als sub. Lectione und sub. Tod. Speari
sant. Laureatii Namen zu conferiren,
wird mich wohl zu Anfang genügt seyn, da
mit mich nicht die vielseitige Distraction.

Ich hab den jüngeren Hölzlein anlangt, der oft
macht mein Discipul auf dem Haagstank
gehorchen, so habe zwar mit dem Obersten
sind wegen gesprochen, und ist der resoliert,
daß er ihn wenn die Eltern ein andern
an seine Stelle setzen, laß lassen will,
daß er bezogen, daß sich der Leutliche
Gefall selbst angeboten, und ich wohl gethe,
ich anzuweisen, weil er ich in Ansehung
seiner Jugend und kleinen Natur, nicht
erst anzuweisen wollen. Seine Aufführung
ist besser sehr lehrlich gemacht, wie der
Oberste bezeugt, und können die Eltern
meinet vorstand an ihn das Zuchtstück
geben, wenn die ihn wegen eines weils den
der Zagehen lassen, und sich streck fast
sollen. Denn an guter Disziplin wird
er ihn sich nicht setzen, und hat ich der Ober
so, warum in specie gethe, ich will auch

mit seiner Besondere sehr gute Führung und
Führung so viel möglich mit annehmen,
und ist der Oberst verstorben, denselben sollte zu
mir zu spielen, so aber noch nicht geschehen. Soll-
te so gleich los kommen, ohne daß ihm das Sol-
dats Lob verweigert und seine gemein-
schaftlich ist, wird er sich sehr freuen, und
dies dem Eltern nicht geistlich sein, ja wohl gar
unter ein anderes Regiment gehen, da er die Dis-
ciplin und Disziplin nicht so sehr wie vorher.
Zum wenigsten müssen die Eltern so lange
er unter den Soldaten ist ihm keine Pflichten
verweigern, weil ihm selbst nur so viel
bedeutend macht, und da so viele mit ihm
Monast goldes ankommen müssen, er selbst
auch wohl sein, wenn er ordentlich lobt. Mein
sehr geliebter Herr General der, aber
noch mit dem Eltern überlegen, und mir
dann ferner nur in der Sache sein sein,

meinen Lesern. Bey Gelegenheit ist an den Autor
des Holzknecht und eine Antwort auf sein
Scheit an mich: Bitte sehr von Familien
aufmerksam das selbe Postello zu lesen.
Ubrigens verleihe samt fleißiger Begreifung
von meiner Frau die der Herrn Gnade
insest Gottes und vornehmlich Leben
vornehmlich in Geistes fleißiger
Lebts. Verbot und Gnade

Berlin
den 1. März
1714

In Gebot und ge
sammt nach dem
Verbot.

Lampertz Erdichtung